

Geschichte UH

Viele junge Leute stellen sich anlässlich ihrer Studienwahl vor, dass ein Grossteil der Historiker und Historikerinnen eine Lehramtslaufbahn einschlagen wird. Dies kann nicht bestätigt werden. Denn die Absolventinnen und Absolventen eines Geschichtsstudiums verteilen sich nach dem Masterabschluss sehr breit über unterschiedliche **Beschäftigungsbereiche**. Zwar ist ein Fünftel von ihnen als Lehrpersonen tätig, aber ebenso viele verbleiben an der Hochschule. Ausserhalb des Bildungswesens sind zudem die Institutionen und Organisationen in den Bereichen Information und Kultur sowie der private Dienstleistungssektor wichtig.

Nach einem Geschichtsstudium bereitet der **Berufseinstieg** im Vergleich zum Durchschnitt der universitären Studiengänge deutlich mehr Mühe. In den letzten Jahren stossen jeweils zwischen 50 und 60 Prozent der Historiker/innen auf Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle. Auffallend ist, dass bei den Historiker/innen ein knappes Drittel mehrere Anstellungen innehat, und dass sie typischerweise (knapp 70 Prozent) teilzeitlich engagiert sind. Sie sind hinsichtlich des inhaltlichen Bezugs zwischen Studium und Beruf auch häufiger inadäquat beschäftigt als die Vergleichsgruppe und arbeiten oft an Stellen, die eher indirekt etwas mit dem studierten Fach zu tun haben.

Dies schlägt sich jedoch nicht unbedingt in den Zahlen zur **Beschäftigungssituation** nieder: Je nach Jahrgang sind trotz Schwierigkeiten lediglich 3 bis 4 Prozent im Jahr nach Studienabschluss auf Stellensuche. 2015 ist dieser Anteil allerdings mit 9 Prozent doppelt so hoch wie bei der Gesamtheit der UH-Masterabgänger/innen. Zwischen 10 und 20 Prozent der *Bachelorabsolvent/innen* der Geschichte nehmen innerhalb eines Jahres kein Masterstudium in Angriff. Bei ihnen lässt sich in 80 Prozent der Fälle feststellen, dass ihre Erwerbstätigkeit keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweist. Dabei handelt es sich wohl oft um die Fortsetzung der Studierwerbstätigkeit.

Die Einkommenssituation nach einem Studium in Geschichte entspricht übers Ganze gesehen jener der UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete jährliche **Einkommen** liegt mit 77 000 Franken nahe am Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Berücksichtigt man, dass knapp 60 Prozent der Historiker/innen teilzeitlich beschäftigt sind, ist ihre Einkommenssituation weniger günstig: Das nicht hochgerechnete durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt 50 000 Franken. Für das Einkommen dieser Befragtengruppe spielt der Beschäftigungsbereich eine Rolle. Lehrpersonen sind deutlich besser bezahlt als Personen, die im Bereich Information und Kultur oder in der Wissenschaft arbeiten.

Nur 40 Prozent der befragten Historikerinnen und Historiker sind der Ansicht, das Geschichtsstudium stelle eine gute Berufsgrundlage dar. Daraus kann aber nicht auf die allgemeine **Zufriedenheit** im Vergleich mit anderen Absolvent/innen geschlossen werden. Wie bei der Gesamtheit der UH-Masterabgänger/innen geben nämlich auch 70 Prozent der Historikerinnen und Historiker nach dem Masterabschluss an, dass sie wieder das gleiche Studium wählen würden.

Kennzahlen der Stichprobe

Von der Erhebung aus dem Jahre 2015 wird hier nur die Geschichtswissenschaft ausgewertet. Infolge zu kleiner Stichprobengrößen werden zu weiteren historisch-kulturwissenschaftlichen Studienfächern keine statistischen Aussagen gemacht. Dies betrifft die *Altertumswissenschaften*, d.h. *Klassische Philologie, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte*. Informationen zu Berufseinstieg, Arbeitsmarkt und Tätigkeitsfeldern nach Abschluss eines Studiums in diesen Fachbereichen finden Sie in den entsprechen Ausgaben der Hefreihe «Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder» (erhältlich im BIZ oder bestellbar unter www.shop.sdbb.ch > **Studienwahl, Hochschulen**) sowie auf www.berufsberatung.ch.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=402)	Master (n=253)
Geschichte	100	100
Hochschule		
Universität Basel	14	7
Universität Bern	21	15
Universität Freiburg	16	17
Université de Genève	15	5
Université de Lausanne	9	13
Universität Luzern	2*	1**
Université de Neuchâtel	4	4
Universität Zürich	20	37
Geschlecht		
Männer	51	57
Frauen	49	43

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Insgesamt sind 86 Prozent der Bachelorabsolventinnen und -absolventen direkt in ein Masterstudium übergetreten. Der Hauptgrund dafür ist, dass für die meisten der Bachelorabschluss nur ein Zwischenschritt ist, 79 Prozent geben dies als Grund an. Als weitere Gründe werden die Verbesserung der beruflichen Chancen (68 Prozent) sowie das generelle Interesse am Studium (62 Prozent) genannt.

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Geschichte	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	86	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Bis 2009 waren die jungen Masterabsolvent/innen der Geschichte häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen als andere. Seit 2011 schien sich die Situation zu entschärfen, aktuell sind jedoch wieder 9 Prozent stellensuchend. Bei den Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen allgemein liegt dieser Anteil bei 7 Prozent.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Geschichte 2001	85	8	2	5
Geschichte 2003	80	10	3	7
Geschichte 2005	87	7	2	4
Geschichte 2007	85	10	0	6
Geschichte 2009	80	13	1**	6
Geschichte 2011	89	3*	1**	8
Geschichte 2013	88	4	2**	7
Geschichte 2015	83	9	3*	6
UH Total 2015	88	5	1	6

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Hauptbeschäftigungsbereiche der Geschichtswissenschaftler/innen nach dem Masterabschluss sind die Hochschule, die Schule, die privaten Dienstleistungen sowie der Bereich Information und Kultur. Im Bereich der Hochschule sind sie meistens in Lehre und Forschung an der Universität, nur vereinzelt an einer Fachhochschule tätig. Insgesamt sind 25 Prozent der Befragten am Doktorieren – das sind 10 Prozent mehr als bei den Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern üblich. Dieser Anteil ist zudem grösser als jener der an einer Hochschule Beschäftigten. Das lässt darauf schliessen, dass einige eine Dissertation schreiben, ohne eine damit verbundene Assistenz- oder Forschungsstelle an einer Universität zu haben.

Von den im Schulbereich angestellten Historiker/innen arbeitet ein Drittel an einer Maturitätsschule. Ein weiteres Drittel ist auf der Sekundarstufe I oder an einer Gewerbe- bzw. Berufsfachschule tätig. Die anderen sind im übrigen Schulbereich ohne Unterrichtstätigkeit (z.B. in der Tagesstruktur) oder in der Erwachsenenbildung beschäftigt. Ein weiterer klassischer Beschäftigungsbereich für diese Absolventinnen und Absolventen ist Information und Kultur: Hier sind sie vor allem in Bibliotheken, Archiven und Dokumentationen tätig. Aber auch in Museen, Verlagen oder bei Radio und Fernsehen finden sie eine Anstellung.

In den privaten Dienstleistungen arbeiten die Geschichtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Gross- und Detailhandel, in Planungsbüros, im Gastgewerbe und Tourismus, in Banken und Versicherungen etc. In diesen Bereichen sind sie vermutlich häufig inadäquat, d.h. ohne direkten inhaltlichen Bezug zum Studium beschäftigt.

31 Prozent der Historiker/innen haben einen Beruf des Unterrichts oder der Bildung inne und 20 Prozent bezeichnen sich als Medienschaffende. Aber auch Bezeichnungen wie Geisteswissenschaftler/innen oder Dienstleistungsberufe tauchen häufig auf.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Geschichte	UH Total
Hochschule	20	18
Schule	19	7
Rechtswesen	2**	8
Information und Kultur	16	2
Gesundheitswesen	2**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	4*	3
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	2**	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	19	31
Öffentliche Verwaltung	8	8
Kirchlicher Dienst	3**	1
Verbände und Organisationen	6	3

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Die Gründe, weshalb im Fach Geschichte 14 Prozent der **Bachelorabsolvent/innen** (noch) kein Masterstudium in Angriff genommen haben, sind sehr unterschiedlich. 40 Prozent der Betroffenen geben an, zuerst berufliche Erfahrungen zu sammeln. 29 Prozent haben das Bedürfnis nach Neuorientierung, je 24 Prozent haben eine geeignete Beschäftigung gefunden, bzw. kein Geld für ein Masterstudium, 23 Prozent erachten ein Masterstudium als unnötig und 22 Prozent haben keine Motivation mehr für ein Studium.

Die meisten Erwerbstätigen unter ihnen arbeiten in Stellen, für die es keinen Hochschulabschluss braucht und die in keinem Zusammenhang zu ihrem Studium stehen. Oft dürfte es sich um eine Fortsetzung einer Studierenerwerbstätigkeit handeln. Häufig handelt es sich zudem um Teilzeitstellen, weshalb das nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen dieser Befragten lediglich bei 40 000 Franken liegt.

Der Berufseinstieg ist auch für die jungen **Masterabsolventen und -absolventinnen** des Studienfachs Geschichte nicht einfach: Von ihnen berichten deutlich mehr als bei der Vergleichsgruppe, nämlich 50 Prozent, über Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle. Gut 70 Prozent der Betroffenen führen diese Schwierigkeiten auf die fehlende Berufserfahrung zurück, gut 50 Prozent auf die Stellensituation im studierten Bereich. Wer bereits während des Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt hat, berichtet deutlich seltener über Schwierigkeiten bei der Stellensuche (48 versus 58 Prozent). Bis zu einer erfolgreichen Anstellung sind bei diesen Befragten ca. sechs Bewerbungen nötig (UH Total: fünf Bewerbungen), durchschnittlich suchen sie während fünf Monaten (UH Total: vier Monate). Als erfolgreiche Suchstrategien bei der Stellensuche erweisen sich für je ca. 30 Prozent von ihnen Online-Stelleninserate und persönliche Kontakte.

Nahezu 30 Prozent der Historiker/innen haben ein Jahr nach dem Masterabschluss mehrere Stellen inne. Als Gründe dafür nennen sie die Wünsche nach Abwechslung (45 Prozent) bzw. nach mehr Einkommen (37 Prozent). 29 Prozent haben keine Stelle mit höherem Pensum gefunden. Auffallend ist der grosse Anteil an Teilzeitbeschäftigten (knapp 70 Prozent) und dessen Einfluss auf das Einkommen: Wird dieses nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnet, liegt es nur noch bei 50 000 Franken. 46 Prozent der Historiker/innen sind denn auch unzufrieden mit ihrem Einkommen (Master UH Total: 34 Prozent).

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Geschichte UH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Geschichte (n=57)	Bachelor UH Total	Master Geschichte (n=253)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	5**	5	9	5
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	58	41	50	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	19*	39	33	65
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	62	59	70	71
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken)	63 700	66 300	77 100	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	25*	19	29	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	14*	18	13	7
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	57	69	27	7
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	61	49	30	14
Ja, im entsprechenden Fach	3**	16	39	44
Ja, auch in verwandten Fächern	18*	24	22	33
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	18*	12	9	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	34	42	40	45
zusätzliche Ausbildungsstation	45	42	45	48
Gelegenheitsjob	22*	16	15	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	65	46	68	30
Anteil befristet Angestellte	33	31	58	51

¹Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

* 6 bis 10 Fälle, ** 1 bis 5 Fälle